

Bündnis 90/ Die Grünen

für Würselen

Kommunalwahl

25. Mai 2014



© Sunny studio - fotolia

Kommunalwahlprogramm Bündnis 90/ Die Grünen Würselen

Vorwort	2
Grußwort des Bürgermeisterkandidaten	2
Unsere Erfolge 2009-2014	3
Umweltschutz	4
Verkehr	7
Stadtentwicklung	8
Schule und Bildung	9
Kinder und Jugendliche	10
Soziale Politik	10
Flüchtlingspolitik	11
Haushalt und Finanzen	13
Unsere SpitzenkandidatInnen	14



Vorwort

Liebe Würselener Bürgerinnen und Bürger,
nehmen Sie Ihr Stimmrecht wahr und wählen Sie bei den Kommunalwahlen am 25. Mai 2014
Bündnis 90/Die Grünen!
Geben Sie uns mit Ihrer Stimme die Möglichkeit, Würselen noch grüner werden zu lassen
und geben Sie uns die Zeit, in den kommenden sechs Jahren unsere erfolgreiche Politik für Würselen
weiterführen zu können!

Grußwort des Bürgermeisterkandidaten H.-Bernd Parschmann

Liebe Bürgerinnen und Bürger,



gerne richte ich als Bürgermeisterkandidat der Würselener Grünen ein paar
begrüßende Worte an Sie.

Sicherlich werden Ihnen unsere blühenden Ideen bereits aufgefallen sein. Al-
lerdings befassen wir uns auch mit sperrigen und unbequemen Aufgaben, die
zur Konsolidierung des Würselener Haushaltes beitragen. Aber auch diese er-
halten mit uns eine grüne Handschrift.

Mein Anliegen ist es, auch mit knapper Kasse, durch intelligente Konzepte,
grüne Ziele nicht aus den Augen zu verlieren. Dazu gehört auch, die Wertschätzung aller Menschen,
sowie der vorhandenen Ressourcen. Durch einen schonenden Umgang mit den vorhandenen Gütern
eröffnet sich die Möglichkeit, dass jetzige und zukünftige Generationen ein angemessenes Leben füh-
ren können.

Dafür setze ich mich mit meiner politischen Arbeit ein und würde mich freuen, wenn
Sie dies bei der Wahl im Mai mit Ihrer Stimme unterstützen würden.

Herzlichst,

Ihr H.-Bernd Parschmann

Bürgermeisterkandidat



Unsere Erfolge 2009-2014

In den vergangenen Jahren haben wir mit unserer Grünen Politik für Würselen schon einiges erreicht. Wir waren unter anderem in den Bereichen Energie, Umweltschutz, Verkehr, Bildung, Stadtentwicklung und Tierschutz präsent und konnten viele Ziele, die wir uns für die vergangene Legislaturperiode vorgenommen haben, auch umsetzen.

Mit Ihrer Stimme ermöglichten Sie uns beispielsweise das *Bonussystem* an den örtlichen Schulen umzusetzen und über die Jahre weiter zu erhalten (Energiepolitik). Weiterhin sorgten wir in der Vergangenheit für ein bunteres, lebendigeres Stadtbild, indem wir pflegeleichte Blühflächen in und um die Kommune herum schufen (Umweltschutz). Diese sollen auch in Zukunft erhalten bleiben und neben ihrem optischen Potential, auch dem Bestehen einer vielfältigen Insektenwelt zu Gute kommen. Bei der Mitentwicklung neuer Wohngebiete haben wir vor allem darauf geachtet, dass diese nach „grünen“ bzw. ökologischen Standards geschaffen werden (Stadtentwicklung). Wir waren aktiv am Radweg in der Kaiserstraße beteiligt und werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass Würselen eine noch Fahrradfahrer- und Fußgängerfreundlichere Stadt wird (Verkehrspolitik).

Wie es in Zukunft in den verschiedenen Bereichen weitergehen kann, erfahren Sie in unserem Wahlprogramm. Ob wir tatsächlich an unsere bisherigen Erfolge anknüpfen dürfen, das entscheiden letztendlich Sie, mit ihrer Stimme bei den diesjährigen Kommunalwahlen für Bündnis 90/Die Grünen!

Umweltschutz

Erhalt und Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen sind unsere zentralen Anliegen. Die Lebenschancen der nachfolgenden Generationen dürfen nicht zerstört werden. Sollte es uns nicht gelingen, einen nachhaltigen Lebensstil zu führen, werden unsere Kinder langfristig negative Konsequenzen erleiden müssen. Diese Ungerechtigkeit gilt es zu verhindern, denn es kann nicht sein, dass nachfolgende Generationen unter unserem Egoismus und unserer fehlenden Weitsicht zu leiden haben.

Nach wie vor hat daher unser alter Leitsatz Bestand: **„Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt“!**



Umweltschutz

Natur- und Klimaschutz

Unsere Stadt Würselen soll Vorreiter der Energiewende sein. Wir setzen uns für zukunftsweisende Energiekonzepte ein. Hierzu gehört die Energiegewinnung aus Sonne, Wind, Biomasse und Erdwärme. Bereits bei der Planung neuer Gebäude, sowie



bei der Sanierung alter Bausubstanz, sollten der Einsatz regenerativer Energien, höchster Wärmeschutzstandard und Energieeffizienz eingeplant werden. Nur solche energiesparenden, modernen Wohnkonzepte sind zukunftsfähig.

Durch unser Konzept eines **Bonussystems zu Energie-, Abfall- und Wassereinsparungen** an Würseler Schulen konnte in der Vergangenheit ein erheblicher Anteil an Energiekosten eingespart werden. Dieses Projekt ist nicht nur pädagogisch sinnvoll, sondern kommt auch der Umwelt und dem städtischen Haushalt zugute. Wir wollen daher das Bonussystem auf weitere städtische Einrichtungen ausweiten.



Trotz der Einsicht, dass eine ökologisch verträgliche Flächenanwendung notwendig ist, werden immer noch bestehende Freiflächen in großem Maße durch Neubaumaßnahmen versiegelt. Durch begrünte Dächer und Fassadenbegrünung können bebauete Grünflächen zumindest ansatzweise ersetzt werden. Damit lassen sich nicht nur Ersatzlebensräume für Flora und Fauna schaffen, auch die Bewohner profitieren von den wohltuenden Wirkung der Gründächer und der Fassadenbegrünung. Im Winter wirkt die Dachbegrünung wie eine Wärmedämmung und sorgt für geringere Wärmeverluste während der Heizperiode. Im Sommer wirkt sie kühlend. Wir werben für mehr Gründächer und wollen diese auf geeigneten städtischen Gebäuden umsetzen.

Wir wollen keine graue Betonwüste in unserer Stadt. Jeder Baum im innerstädtischen Bereich ist ein wertvoller Sauerstofflieferant und sorgt für ein gutes Mikroklima. Daher werden wir uns für den Erhalt der vielfach angefeindeten Würseler Baumschutzsatzung einsetzen. Der Erhalt jedes schützenswerten Baumes hat für uns Priorität. Zudem werden wir uns dafür einsetzen, dass unzugängliche Rodungen im entsprechenden Ausmaß, durch Ersatzpflanzungen, ortsnah ausgeglichen werden.



Das Grünkonzept in der Stadt Würselen muss weiterentwickelt werden mit dem Ziel, **innerstädtische Grünflächen als „Grüne Lunge“** zu erhalten.

Artenschutz

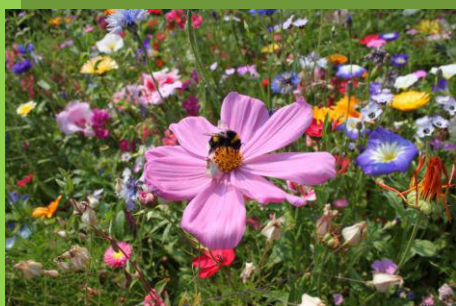
Wir setzen uns für den Schutz der Lebensräume von Tieren und den Erhalt der Artenvielfalt ein. Um aussterbende Arten zu schützen und ihnen eine Lebensgrundlage zu bieten, ist dringender Handlungsbedarf angesagt. Wir möchten daher, dass weitere Streuobstwiesen und Hecken angelegt werden. Ackerrandflächen bieten ebenfalls zahlreichen Tierarten Schutz und Lebensraum, daher setzen wir uns dafür ein, dass diese wertvollen Flächen erhalten bleiben.

Wir kämpfen dafür, dass die Lebensräume bedrohter Tierarten nicht weiter beschnitten und eingegrenzt werden; z.B. setzen wir uns für den Erhalt der wenigen verbliebenen Steinkauz Reservate und der einzig verbliebenen größeren Saatkrähenkolonie ein, die ihren Brutstandort in der langen Pappelreihe im Baugebiet Mauerfeldchen hat.

Wir möchten, dass sich in Naturschutz- und FFH-Schutzgebieten die forstwirtschaftliche Nutzung dem Naturschutz unterordnet. Wertvolle und unersetzbare Naherholungsgebiete wie z.B. das Wurmtal mit seinen Wäldern müssen erhalten bleiben und dürfen nicht weiter privaten, finanziellen Interessen zum Opfer



fallen. Wir fordern, dass die Kahlschläge und massiven Rodungen in unseren Naherholungsgebieten aufhören. Die **Lebensqualität** der erholungssuchenden Menschen und der Schutz der Natur rangieren **vor den finanziellen Interessen** einzelner Wirtschaftsunternehmen!



Mit großem Erfolg haben wir in Würselen das **Blühflächenkonzept** ins Leben gerufen. Auf zahlreichen Grünflächen werden nun regelmäßig Wildblumen gesät. Diese Blumenbeete bieten nicht nur einen wunderschönen Anblick, auch der Natur und gefährdeten Arten kommen diese Beete zu gute. Zum Beispiel leisten sie einen Beitrag gegen das gras-

sierende Bienensterben und bieten zahlreichen anderen Blüten besuchenden Insekten eine unersetzbare Nahrungsquelle. Zudem ist die Bewirtschaftung dieser Flächen preiswerter als die Rasenpflege, so dass die Stadt schon einige tausend Euro einsparen konnte. Daher werden wir das Blühflächenprojekt weiter vorantreiben.



Wie unsere Straßen- und Flurbezeichnungen zeigen, gab es in Würselen einst viele Bäche und Quellen. Diese wurden jedoch in den letzten Jahrzehnten durch zahlreiche Baumaßnahmen und die zunehmende landwirtschaftliche Bewirtschaftung verschüttet und trockengelegt. Dies war mit dem Verlust von wertvollem Lebensraum für zahlreiche Tierarten verbunden. Wir setzen uns dafür ein, dass kleine Bäche und Quellgebiete wieder freigelegt und wieder renaturiert werden und somit wieder Lebensraum für viele bedrohte Tierarten werden können.

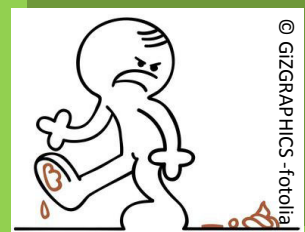


Tierschutz

Tiere können wie der Mensch Schmerz, Leid und Angst empfinden. Daher ist auch ihr Schutz ein wesentlicher Aspekt, der für uns Grüne eine gerechte Gesellschaft auszeichnet. Auch im kommunalpolitischen Bereich kann eine Menge für den Tierschutz getan werden.

Wir haben das deutschlandweit bekannte **Stadttaubenkonzept** im Dachraum des Alten Rathauses umgesetzt. Seitdem ist der Bereich rund um den Morlaixplatz wesentlich sauberer. Die Taubenpopulation ist deutlich gesunken und die Tiere sind gesund. Mit geringen Kosten und einem überschaubaren Aufwand wird hier aktiver Tierschutz geleistet, von dem auch die BürgerInnen unserer Stadt profitieren. Wir setzen uns dafür ein, dass das bewährte Stadttaubenprojekt weiterhin durchgeführt wird!

Nicht nur der Taubenkot stellt für viele Menschen ein Ärgernis dar, sondern auch Hundekot auf Gehwegen, Blumenbeeten oder Grünflächen ist ein Problem. Hundebesitzer sind verpflichtet, die Hinterlassenschaften ihrer Tiere zu entfernen. Dies geschieht jedoch bislang in Würselen nicht im notwendigen Umfang. Wir setzen uns dafür ein, dass das Ordnungs-



amt nicht nur Parksündern Gebühren abverlangt, sondern auch Hundebesitzern, die die Hinterlassenschaften ihrer Tiere nicht entfernen. **Hundetoiletten** und die Ausgabe von Plastikbeuteln sollen es den Tierbesitzern erleichtern, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Zudem streben wir an, dass an einigen Standorten **Hundewiesen** eingerichtet werden, auf denen die Tiere ihren natürlichen Drang nach Bewegung ausleben und mit Artgenossen spielen können.

Aufgrund unserer Initiative gilt in Würselen die **Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für freilaufende Katzen**. Dies ist ein wertvoller Beitrag zum Tierschutz, denn ein nicht kastriertes Katzenpaar kann innerhalb nur eines Jahrzehnts mehrere Millionen Nachkommen produzieren. Allein durch eine flächendeckende Kastration kann dem Katzenelend in den überfüllten Tierheimen Einhalt geboten werden. Wir setzen uns für den Erhalt und die Kontrolle der Kastrationspflicht ein.



Aufgrund unserer Initiative dürfen in Würselen auf städtischen Flächen keine Zirkusbetriebe mehr gastieren, die exotische Tiere mitführen. Die Haltung und Dressur dieser Tierarten kann niemals artgerecht erfolgen und ist mit enormem Leid der Tiere verbunden. Daher sprechen wir uns für ein **Standortverbot für Zirkusbetriebe mit tierquälerischer** Exotenhaltung aus.

Verkehr

Grüne Verkehrspolitik setzt auf eine klimafreundliche und gesunde Fortbewegung. Wir wollen



© Microstockfish - fotolia

FußgängerInnen und RadfahrerInnen stärken und die Verkehrsflächen in Würselen sicherer und lebenswerter gestalten, insbesondere auch für Kinder und ältere Menschen. Hierzu treiben wir den **Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)** sowie der **Radverkehrsnetze** weiter voran. Die Reduzierung klima- und gesundheitsschädlicher CO₂-Emissionen

und Lärm erfordert kurze Wege und eine urbane, gesundheitsfördernde Mobilität zu Fuß, per Rad und mit öffentlichen Strukturen, die das private Auto zunehmend überflüssig machen. Denn weniger innerstädtischer Autoverkehr lässt nicht nur **Kindern mehr Bewegungsfreiheit** sondern schafft mehr Lebensqualität für alle in Würselen.

Im Zuge einer nachhaltigen Verkehrsplanung setzen wir uns für den weiteren Ausbau des ÖPNV und die Planung einer Strecke der **Euregiobahn zwischen Aachen und Jülich** auf der alten Bahntrasse ein. Insbesondere die ÖPNV-Anbindungen in Marienhöhe und in Bardenberg müssen durch einen geänderten Masterplan MZ verbessert werden, wobei die Fertigstellung des Baugebietes Kapellenfeldchen zu berücksichtigen ist.

Wir befürworten eine **Weiterentwicklung des Stadtwegenetzes** der Stadt Würselen, in dem Fuß- und Radwege als eigenständiges Verkehrsnetz miteinander verknüpft und als solches auch gesondert ausgewiesen und gekennzeichnet werden. Hierbei erachten wir den **Radweg auf der Kaiserstraße** als eine zentrale Verkehrsachse und setzen uns intensiv für seinen Erhalt ein. Unser Ziel ist das Prädikat **„Fahrradfreundliche Stadt“** für Würselen.



Neben dem ÖPNV mit Bus und Bahn, dem Fahrrad und dem zu Fuß gehen, entwickelt sich **Carsharing**, das organisierte Teilen einer Autoflotte, zunehmend zu einer wichtigen Säule im Personennahverkehr. Während die PKW einer Carsharing-Flotte in größeren Städten auf einen Nutzungsgrad von 20-35% pro Tag kommen, liegt dieser bei privaten PKW statistisch unter 5%. Wir wünschen uns daher den Auf- und Ausbau von **Carsharing-Modellen in Würselen** für die private wie die städtische Nutzung. Auch sehen wir hierin eine sehr gute Möglichkeit für Würselen zum **Einstieg in die Elektromobilität**.

Zur Entschärfung neuralgischer Verkehrsknoten, wie der Kreuzung L136/Oppener Str. (Kaninsberg), unterstützen wir verstärkt die **Einführung von Kreisverkehren**. Im Bereich der Innerstadt (z. B. am Markt) wünschen wir uns mehr Mut für neue Möglichkeiten der Fortbewegung, wie z. B. „**Begegnungszonen**“.

Hinsichtlich des Verkehrslandeplatzes Aachen-Merzbrück stehen wir mit Bezug auf die zwischen CDU und den Grünen für die aktuelle Legislaturperiode ausgehandelte Kooperationsvereinbarung der Städteregion Aachen zur Ausgabendeckelung für Merzbrück.

Stadtentwicklung

Stadtentwicklung heißt Vorsorge für die Zukunft zu treffen, um das Leben, Arbeiten, Lernen und Wohnen in Würselen für nachfolgende Generationen attraktiv zu erhalten.

Der Flächenverbrauch muss verringert werden. Deutschlandweit werden täglich etwa 120 Fußballfeldern für den Bau von Wohnhäusern, Straßen und Gewerbegebieten zubetoniert. Nur ein Drittel der Fläche dürfte es sein, gelte das Ziel der Bundesregierung für 2020 schon heute. Auch hier in Würselen wurden in den letzten Jahren viele wertvolle Freiflächen bebaut. Hier war es das Ziel, dem Wohnflächenbedarf in Würselen nachzukommen. Mit der Errichtung zahlreicher neuer Wohngebiete und dem großen neuen Baugebiet Mauerfeldchen sind wir diesem Anspruch sehr weit entgegengekommen. Zukünftig soll deutlich weniger neue Flächen versiegelt werden. Für den Klima-, Boden-, Wasser-, Natur-, und Landschaftsschutz unverzichtbare Flächen müssen von jeglicher Bebauung ausgenommen werden. Wir setzen uns dafür ein, dass eine gemeinsame nachhaltige Flächenausweisungs- und Bodenpolitik ein zentrales Thema der Zusammenarbeit in der Städteregion sein wird. Allgemeinwohl geht vor finanzieller Bereicherung, daher sollen neue Baugebiete zukünftig nur noch auf städtischen Grundstücken entstehen. Die wirtschaftlichen Interessen der Spekulanten müssen den Belangen der Menschen in unserer Stadt sowie dem Schutz unserer Umwelt nachgeordnet sein.



Die Entwicklung der bereits geplanten Baugebiete soll nicht nur nach ökonomischen Gesichtspunkten ausgerichtet sein. Wir möchten unterschiedliche ökologische und soziale Konzepte verwirklichen. Hierzu gehört neben einer starken Ausrichtung auf regenerative Energien auch die Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums für sozial Schwächere, das Mehrgenerationenwohnen sowie alternative Wohnformen für ältere Menschen.

Die Stadterneuerung Broichweidens muss dringend auf den Weg gebracht werden. Das Ortszentrum muss gestärkt werden und der zweite Bauabschnitt am Jodokusplatz muss endlich in Angriff genommen werden.

Mobilität ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Dies bringt uns jedoch nicht nur Vorteile. Unsere Lebensqualität wird erheblich durch die negativen Folgen des Straßenverkehrs in Form von Lärm, Feinstaub und Abgasen beeinträchtigt. Daher muss Mobilität Grüner werden: Wir Grünen fordern attraktiven, öffentlichen Nahverkehr und sichere Rad- und Fußgänger Infrastrukturen. Wir setzen uns dafür ein, dass der Radverkehr weiter ausgebaut wird.

Schule und Bildung

Auch in Zukunft sollen SchülerInnen alle Schulabschlüsse in Würselen machen können. Der Ausschuss für Bildung hat einen Arbeitskreis eingerichtet, der über die Entwicklung der Schullandschaft in Würselen beraten hat. Es wurde vorgeschlagen eine Gesamtschule neben dem Gymnasium in Würselen anzubieten. Die Grünen befürworten die Einführung einer Gesamtschule. Es wird nun eine Elternbefragung geben und dann entsprechend dem Elternwunsch verfahren.



Die weiterführenden Schulen in Würselen werden seit dem Schuljahr 2013/2014 von unten aufbauend im Ganztage betrieben. Die Grundschulen bieten einen offenen Ganztage an. Viele Kinder und Jugendliche verbringen also heute einen großen Teil des Tages in der Schule. Dies stellt für uns zugleich eine Herausforderung und eine Chance dar. Um die Herausforderung zu bewältigen müs-

sen Kultur- und Sportpolitik eng mit der Schulpolitik verzahnt werden. Dadurch können Konkurrenzen und Doppelstrukturen vermieden und so neue Ressourcen geschaffen werden. Die lange Anwesenheit von Kindern und Jugendlichen in der Schule bietet die Chance, Bildungsdefizite und Benachteiligungen auf Grund des sozialen Status auszugleichen.

Um das zu erreichen wollen wir:



- dass Schulen mit einem hohen Anteil Benachteiligter besonders bedacht werden bei der Zuteilung von Maßnahmen, z. B. bei der Verteilung der „Bildungszugabe“ oder der Zuteilung von Schulsozialarbeit.
- den Druck auf die Bundesregierung erhöhen, auch in Zukunft die finanzielle Leistung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zu sichern, wie z.B. die Schulsozialarbeit, bezahlbares und gesundes Essen etc.

Gemeinsamer Unterricht von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung hat in Würselen eine lange Tradition. Wie sind stolz auf die hohe Rate gemeinsamen Unterrichts, wissen aber auch, dass wir in einigen Bereichen an Grenzen stoßen und Eltern und Schulen zu überfordern drohen. Wir betrachten die Inklusion daher als einen Prozess, der behutsam weiterentwickelt werden muss, unter Beteiligung aller: der Eltern, der SchülerInnen, der LehrerInnen und SozialpädagogInnen.



© Dreadlock - fotolia

Auch die ganz Kleinen dürfen in diesem Zusammenhang nicht vergessen werden. Denn damit Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam spielen und lernen können, müssen integrative KiTas und Grundschulen eine gezielte Förderung erhalten! Wir treten für den Erhalt der ortsnahen Grundschulen ein („Kurze Beine, kurze Wege“).

Kinder und Jugendliche

Alle Kinder haben ein Recht auf kindgerechte Verhältnisse: Freiraum zum Toben, gesunde Ernährung, gute Bildung, bestmögliche Förderung und gleiche Chancen.

Die bauliche Qualität und die Ausstattung der Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie der Schulen sollen ständig weiter verbessert und so die Voraussetzungen für eine bestmögliche Ausbildung geschaffen werden.

Wir wollen die Partizipation von Kindern und Jugendlichen an demokratischen Entscheidungen stärken. Der hohe Anspruch „Würselen – Stadt der Kinder“ muss wieder verstärkt mit Leben erfüllt werden. Die „Spilleitplanung“ und der Leitfaden „Kinderfreundlichkeit“ bieten die Möglichkeit zu einer aktiven Planungsbeteiligung von Kindern und Jugendlichen und müssen konsequent umgesetzt werden.



Betreuungsplätze in den Kitas in ausreichender Zahl den Familien anzubieten, insbesondere auch U3 Plätze ist eine wichtige Aufgabe der Kommune. Die Grünen sehen hierin eine wichtige Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Väter und Mütter.

Mit der Entscheidung mehr Geld für Prävention im Bereich der Jugendhilfe auszugeben sind wir in Würselen auf dem richtigen Weg. Streetworker, die mit den Jugendlichen in dort in Kontakt kommen, wo sich die Jugendlichen in ihrer Freizeit aufhalten, sind wichtig.

Soziale Politik

Würselen ist eine weltoffene Stadt. Mehr als ein Viertel der EinwohnerInnen haben eine Zuwanderungsgeschichte. Die Integration dieser Menschen, in unser gesellschaftliches Leben erfordert die Bereitschaft der Bevölkerung zur Aufnahme, Anerkennung und Unterstützung von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Sprache und Kultur. Wir wollen kulturelle Vielfalt in die Öffentlichkeit tragen, Einbürgerung möglich machen und Rechtsextremismus entschieden entgegentreten.

Wir stehen dafür, dass die Sozialpolitik nicht vernachlässigt wird und soziale Gerechtigkeit und der Ausgleich für die sozial Schwächeren auf der Tagesordnung bleiben. Wir stehen für ein solidarisches miteinander, wollen Inklusion umsetzen und Zuwanderung gestalten. Wir wollen stolz sein, auf eine weltoffene und tolerante Region, in der Rassismus und Fremdenfeindlichkeit keinen Platz haben. Wir nehmen die Bewältigung des demographischen Wandels als Zukunftsaufgabe wahr und wollen mit unserer Politik einen Beitrag zu dessen Bewältigung leisten

Wir Grünen stehen für eine weltoffene Gesellschaft in Würselen, die die Vielfalt der Kulturen achtet. Wir wenden uns mit aller Entschiedenheit gegen Rechtsextremismus und -radikalismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit gegenüber Menschen mit Behinderung, einer anderen ethnischen Herkunft, Religion oder sexuellen Orientierung. Wir wollen, dass alle demokratischen Kräfte gemeinsam für unsere Demokratie eintreten und außerdem rechtsextreme bzw. radikale Aktivitäten jeglicher Art verurteilen und bekämpfen.

Um rechtsextremen Einstellungen entgegentreten wollen wir:

- weiterhin mit den entsprechenden Organisationen in den Kommunen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit kämpfen.



- dass Würselen eindeutig Position gegen Rechtsextremismus bezieht und mit allen politischen und rechtlichen Mitteln gegen Naziaufmärsche und andere Manifestationen rechtsradikalen Gedankengutes vorgeht.

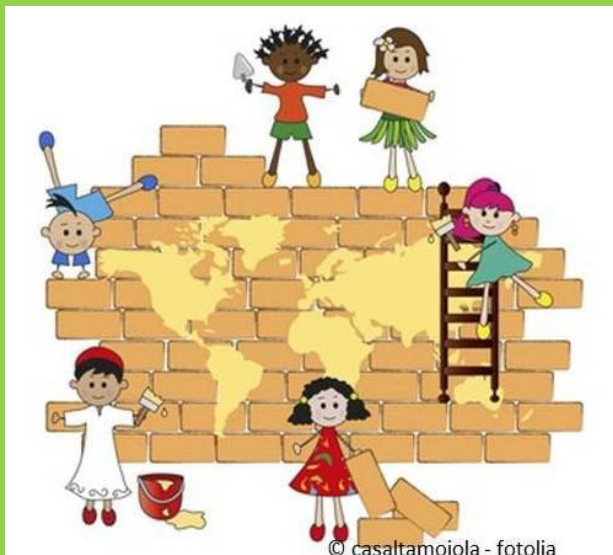
Der Anteil der älteren Menschen mit sehr geringem Einkommen wird in Zukunft deutlich steigen. Viele Ältere brauchen Beratung und Unterstützung bei den nötigen Antragsstellungen auf soziale Leistungen. Um die Menschen dabei zu unterstützen, wollen wir zusätzliche Beratungsangebote vor Ort einführen, die gerade für ältere Menschen leicht erreichbar sind. Die Stadt Würselen soll prüfen, ob die bislang vorhandenen Strukturen in noch kleinräumigeren Quartierssortierungen weiterentwickelt werden können (Bielefelder Modell).

Flüchtlingspolitik

Wie eben schon erwähnt, ist Würselen eine Stadt, mit einer weit in die Vergangenheit zurück reichenden Zuwanderungsgeschichte. Es gibt viele Ursachen, weshalb Menschen gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen und zu uns nach Deutschland kommen, hier können nur ein paar wenige genannt werden:

- hochtechnisierte Fischfangflotten der EU fischen Afrikas Küsten leer, den Afrikanern in ihren kleinen Booten bleibt kaum ein Fischlein übrig und unsere Gourmets werden bestens bedient.
- Unsere abgelegten, von Verbänden gesammelten Kleider werden in Afrika verkauft. Mit der Folge, dass die heimische Textilindustrie zusammenbricht. (Europäische Kleider sind in Afrika sehr begehrt!!)
- Aus der EU - auch aus Deutschland - wird Chemie zur Schädlingsbekämpfung geliefert. Die Empfänger wußten "natürlich" nicht, dass man mit diesen Mitteln auch Gas zur Vernichtung von Menschen herstellen kann.
- Seit Jahren werden Waffen auch in Kriegsgebiete geliefert (manchmal über Drittländer.) Deutschland ist der drittgrößte Waffenlieferant der Welt. Und deutsche Präzisionsarbeit ist bekannter weise sehr begehrt.
- Deutschland unterstützte und unterstützt Diktatoren um von den gigantischen Bodenschätzen zu partizipieren. (Z.B. in Afrika; Mobutu, Charles Taylor, Idi Amin, Robert Mugabe etc.)





Bedingt also, durch viele unterschiedliche Krisenherde und Kriegsgebiete in unserer Welt, sehen sich viele Menschen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und in einem fremden Land um Asyl zu bitten. Natürlich auch bei uns, in Deutschland, zum Beispiel in Würselen. Und genau hier muss Würselen noch aktiver werden! Menschen, die mit nichts kommen, ihre Heimat unter schlimmsten Bedingungen verlassen mussten, brauchen unsere Unterstützung. Um dies zu gewährleisten, muss in erster Linie

für eine adäquate Erstunterbringung und Erstbetreuung gesorgt sein.

Die Flüchtlings-Unterkunft in der Jülicher Straße ist absolut nicht mehr zumutbar! Sie wird demnächst abgerissen und durch ein Haus sowohl für Einzelpersonen als auch für Familien, als Ort der Erstunterbringung ersetzt werden. Unser Grünes Ziel für die Zukunft ist, eine ausreichend große und menschenwürdige Unterkunft für Asylbewerber zu schaffen, die das Wohnen in Containern überflüssig macht. Container sollten nur für kurzfristige Notfälle zur Verfügung gestellt werden.

Um den Flüchtlingen eine möglichst schnelle Integration in den Würselener Alltag zu ermöglichen, wurde unser Vorschlag von der Stadt aufgegriffen, nach dem Vorbild der Städteregion Aachen, zu überprüfen, ob Asylbewerber gemeinnützige Arbeit leisten können.

Es wird außerdem geprüft, ob der Bundesfreiwilligendienst zur Unterstützung der Verwaltung und als Ansprechpartner für Asylbewerber angeworben und dann als Hilfe eingesetzt werden kann. Wir Grünen unterstützen dieses Projekt und werden uns weiterhin für einen menschenwürdigen Umgang mit Asylbewerbern einsetzen.

Haushalt und Finanzen

Trotz der enormen Finanznot und dem für alle Parteien verbindlichen Stärkungspakt haben wir Grünen zentrale, politische Sachentscheidungen für die Zukunft unserer Stadt auf den Weg gebracht. Haushaltssanierung ist für uns kein Selbstzweck, sondern Ziel muss es sein, unsere Stadt für die Anforderungen des 21. Jahrhunderts fit zu machen und dafür Sorge zu tragen, dass sich die Menschen in Würselen wohlfühlen können.

Das Prinzip der Netto-Neuverschuldung-Null im Investitionshaushalt ist beizubehalten.



Unsere SpitzenkandidatInnen



Platz 1
Dr. Renate Knauf
Dipl. Kauffrau
35 Jahre

Meine politischen Schwerpunkte sind Natur-, Arten- und Tierschutz. Wir sind es der nachfolgenden Generation schuldig auch ihre Lebensqualität zu erhalten, dazu gehört der Schutz der Umwelt, sowie der Erhalt der Artenvielfalt. Vorausschauende Stadtentwicklung ist wesentlicher Bestandteil einer gerechten Gesellschaft und muss so gestaltet werden, dass auch unsere Kinder ein lebenswertes Wohnumfeld vorfinden. Es darf nicht sein, dass jede Grünfläche unserer Stadt aufgrund kurzfristiger Gewinnausschöpfung zugebaut wird. Hier sollte die Lebensqualität der Menschen vor Gewinnmaximierung Einzelner stehen.



Platz 2
Bernd Parschmann
Dipl.-Physiker
65 Jahre

Die Entsorgung von Abfällen gilt als eines der größten Umweltprobleme des 21. Jahrhunderts.
Daher ist eine Ökologisch orientierte Abfallwirtschaft für uns unabdingbar. Dies bedeutet primär Abfallvermeidung, danach Wiederverwertung und Recycling. Erst, wenn dies nicht mehr möglich ist, sollte eine verursachergerechte Entsorgung ohne Mülltourismus folgen.
Damit auch meine beiden Enkelkinder (11 und 15 Jahre) in Zukunft eine lebenswerte Umwelt vorfinden, müssen wir schon heute aktiv werden. Müllvermeidung fängt schon beim Einkaufen an. Hier muss ein Umdenken stattfinden! Durch bewusstes Kaufverhalten kann die Abfallmenge gezielt reduziert werden.

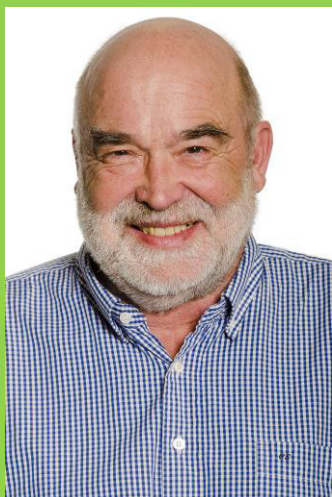


**Platz 3****Michael Jochmann**

Dipl.-Ing. E-Technik

51 Jahre

Die ökologische Modernisierung unserer Energieversorgung ist ein entscheidender Hebel für den Klimaschutz. Nur durch die stärkere Nutzung erneuerbarer Energien, eine höhere Energieeffizienz und Energieeinsparung lässt sich unsere Strom- und Wärmeversorgung zukünftig nachhaltig aufrecht erhalten. Im Bereich des Personenverkehrs sind der Ausbau von ÖPNV, Fuß- und Radverkehr sowie Elektromobilität zentrale Themen.

**Platz 4****Christoph Simon**

Dipl. Betriebswirt

66 Jahre



Platz 5
Uschi Küpper

Ziel sollte langfristig eine **Energie-Erzeugung** sein, deren Folgen und Kosten nicht von unseren Kindern getragen werden müssen. Energien, die nicht von nur von wenigen Großkonzernen erzeugt werden können, sondern auch von Privatleuten und Bürgergruppen, um die zukünftig die Abhängigkeit von den Energieriesen zu vermeiden.

Ich befürworte **Inklusion**, denn gerade behinderte Kinder sollen wohnortnah unterrichtet werden, damit sie sich nachmittags mit (Schul-) freunden treffen können.

Für alle Menschen, besonders aber für Ältere und Behindert ist **barrierefreier, zahlbarer Mietraum** in zentraler Lage wichtig, um am sozialen Leben teilhaben zu können.

Unsere KandidatInnen auf den Plätzen 6-14

Platz 6: Wolfgang Wetzstein

Platz 7: Ingrid von Morandell

Platz 8: Felix Eicke

Platz 9: Anka Erdweg

Platz 10: Heinz Erdweg

Platz 11: Ute Wendt

Platz 12: Bernd Ruland

Platz 13: Marietheres Mimberg-B.

Platz 14: Erni Parschmann

